LAUT Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft

Das Projekt LAUT unterstützt arbeitsuchende Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen und besonderen Vermittlungsbedürfnissen mit einem modularen, individuell ausgerichteten Ansatz. Es stärkt Selbstwirksamkeit, klärt Perspektiven nachhaltig und begleitet Teilnehmende bis in Beschäftigung. Innovativ sind der Einsatz von Peers sowie die enge Zusammenarbeit mit Arbeitgebenden zur Förderung inklusiver Arbeitsverhältnisse.

Auf einen Blick

Bundesland
Bayern

Förderaufruf
1. Förderaufruf

Zeitraum
November 2019 – April 2025

Zielgruppe(n)
Menschen mit körperlichen oder psychischen Beeinträchtigungen

Grundsätzliche Verstetigung
ja, wie erprobt

Verstetigung vor Ort
ja, teilweise

Beschreibung
Das Projekt Leben, Arbeiten und Teilhaben in einer inklusiven Gesellschaft (LAUT) stärkt Arbeitsuchende mit gesundheitlichen Einschränkungen sowie besonderen Vermittlungsbedürfnissen. Es handelt sich um ein modulares Angebot, das nach einer intensiven Clearing- und Coachingphase von tagesstrukturierenden Maßnahmen über Arbeitserprobungen im geschützten und betrieblichen Rahmen bis zur Begleitung in die Beschäftigung reicht. Ergebnis des Prozesses ist in jedem Fall eine nachhaltige Klärung der Perspektiven.

Dank des großen Projektverbunds und den vielfältigen Angeboten der Partnerorganisationen haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich im geschützten Rahmen auszuprobieren, ihre Belastbarkeit zu testen, Neues kennenzulernen und berufliche sowie persönliche Perspektiven festzulegen. Wichtigste Instrumente sind hierbei die intensive Analyse, sozialtherapeutisches Coaching und Hilfe zur Selbsthilfe. Indem sie Dinge selbst in die Hand nehmen, erkennen sie die Wirkung ihres Handelns. Die Teilnehmenden sollen gestärkt aus LAUT herausgehen, eigene Ressourcen kennen und wertschätzen sowie persönliche Bewältigungsstrategien anwenden können.

Im Laufe des Projekts werden sogenannte Peers ausgebildet, die das Programm bereits erfolgreich durchlaufen haben. Sie geben ihre Erfahrungen an Teilnehmende auf Augenhöhe weiter und sind ihre direkten Ansprechpersonen.

Zentral für den Projekterfolg ist zudem der enge Austausch zwischen Projektleitung, Coaches und Arbeitgebenden. So lassen sich Herausforderungen frühzeitig erkennen und gemeinsam lösen. Davon profitieren alle Beteiligten und erleben Inklusion im Arbeitsalltag als Gewinn.

basierend auf den Informationen des Projekts aus April 2026

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick 1
Inhaltsverzeichnis 3
Auswertung von Jobcenter Erlangen, Stadt (GGFA AöR) 4
- Ansatz 1: Arbeitnehmer*innen–Coaching 4
- Ansatz 2: One-Stop-Agency 6
- Ansatz 3: Peers 8
- Ansatz 4: Arbeitgebenden-Consulting 10
- Ansatz 5: Öffentlichkeitsarbeit 12

Auswertung von Jobcenter Landkreis Erlangen-Höchstadt 14
- Ansatz 1: Enger Betreuungsschlüssel 14

Jobcenter Erlangen, Stadt (GGFA AöR) (Koordination)

Ansatz 1: Arbeitnehmer*innen–Coaching

Beschreibung	Teilnehmende werden durch eine feste Ansprechperson, die eine pädagogische Fachkraft ist, individuell gecoached. Die Beratung und Begleitung ist offen, empathisch und rücksichtsvoll gestaltet. In Arbeitserprobungen berücksichtigt das Team die individuellen Förderbedarfe und passt das Coaching in Tempo, Intensität und inhaltlicher Tiefe an.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**bereits realisiert** Im Rahmen von § 16k und dem Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein (AVGS) wird das Arbeitner*innen-Coaching bereits umgesetzt.
Bundesweite Verstetigung	**auf jeden Fall** Es sollten weitere gesetzliche Grundlagen geschaffen werden, analog zur Entwicklung bei § 16i.

Ansatz 1: Arbeitnehmer*innen–Coaching	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Vorbehalten gegenüber Behinderung/Krankheit/Reha entgegenwirken (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Teilhabeorientierung des gesamten Systems stärken (Übergang)	**Keine**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Keine**
verkürzte Prozessdauer	**Keine**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**bereits realisiert**
Bundesweit empfohlen	**auf jeden Fall**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 2: One-Stop-Agency

Beschreibung	Das Projekt bietet als zentrale Anlaufstelle ein breites Spektrum an Beratung und Unterstützung. Es berät Betroffene sowie Arbeitgebende individuell und führt Workshops und Veranstaltungen durch. Die im Projekt aufgebaute One-Stop-Agency bündelt Informationen zu Leistungen von Krankenkassen, Rentenversicherungsträgern und weiteren Akteuren, die digital und persönlich nutzbar sind. Sie gibt Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen sowie Arbeitgebenden damit eine klare Orientierung.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**auf keinen Fall geplant** Es fehlten finanzielle Mittel sowie eine gesetzliche Grundlage wie im rehapro-Programm.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Für die bundesweite Verstetigung sind finanzielle Grundlagen sowie eine rechtskreisübergreifende Kooperation auf gesetzlicher Basis erforderlich.

Ansatz 2: One-Stop-Agency	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Vorbehalten gegenüber Behinderung/Krankheit/Reha entgegenwirken (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Teilhabeorientierung des gesamten Systems stärken (Übergang)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Eher positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Keine**
Verbesserung der Gesundheit	**Keine**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**auf keinen Fall geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 3: Peers

Beschreibung	Das Projekt berücksichtigt die Beteiligung von Menschen mit Behinderungen in Konzeption, Organisation und Durchführung. Peers sind in Projektmanagement, beim Personal und auf Teilnehmenden-Ebene eingebunden. Sie bieten einen neuen, effizienten Zugang zur Zielgruppe, geben Erfahrungen weiter und schließen eine qualifizierende Weiterbildung ab. Anschließend werden sie in der Praxis eingesetzt.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**auf jeden Fall geplant** Es muss erst noch eine finanzielle Grundlage für die Träger der Peerarbeit geschaffen werden. Es wäre denkbar, weitere Drittmittel zu akquirieren, um die konzeptionelle Arbeit fortzuführen. Eine erforderliche Rahmenbedingung ist zudem die konzeptionelle Ausgestaltung des Peereinsatzes, Qualitätsmanagements und der fachliche Führung.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Bundesweit sollte es eine gesetzliche Grundlage geben und die Finanzierungsbasis sichergestellt werden. Zudem sollte die Durchführung qualitätsbasiert stattfinden.

Ansatz 3: Peers	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Vorbehalten gegenüber Behinderung/Krankheit/Reha entgegenwirken (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Teilhabeorientierung des gesamten Systems stärken (Übergang)	**Eher positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Eher positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Eher positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**auf jeden Fall geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 4: Arbeitgebenden-Consulting

Beschreibung	Das Projekt stellt Arbeitgebenden eine Palette an Angeboten bereit, um Betriebe im laufenden Prozess zur Inklusion zu befähigen. Es fördert die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen im allgemeinen Arbeitsmarkt und gewinnt Schlüsselpersonen in Unternehmen für Inklusion. So schafft es Voraussetzungen, um Arbeitskräfte mit Einschränkungen passgenau in Betrieben zu platzieren.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**auf jeden Fall geplant** Für Anbahnung, Durchführung und Nachbereitung muss eine tragfähige Infrastruktur implementiert werden. Dafür wird derzeit versucht, Drittmittel einzuwerben, um das bereits aufgebaute Netzwerk weiter zu betreuen und auszubauen.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Der Ansatz bedarf einer auskömmlichen Finanzierungsgrundlage.

Ansatz 4: Arbeitgebenden-Consulting	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Vorbehalten gegenüber Behinderung/Krankheit/Reha entgegenwirken (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Keine**
Teilhabeorientierung des gesamten Systems stärken (Übergang)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Keine**
Verbesserung der Gesundheit	**Keine**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**auf jeden Fall geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Ansatz 5: Öffentlichkeitsarbeit

Beschreibung	Das Projekt setzt auf starke Öffentlichkeitsarbeit, um die One-Stop-Agency-Idee bekannt zu machen. Plakate, Flyer, Website mit Stellenbörse und Newsletter ergänzen jährliche Auszeichnungen für engagierte Arbeitgeber, eine Jobmesse und kreative Filmprojekte in einem Kino der Projektregion. Mehrere Formate steigern den Bekanntheitsgrad von LAUT und schärfen die Wahrnehmung für Inklusion. Der Projektbeirat wirkt als Teil der Öffentlichkeitsarbeit mit.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**auf jeden Fall geplant** Personelle Kapazitäten müssen gesichert werden. Die Bereitschaft der Medien für das Thema lässt sich nur mit viel Aufwand gewinnen.
Bundesweite Verstetigung	**auf jeden Fall** Die finanzielle Sicherung des personellen Einsatzes muss gewährleistet werden.

Ansatz 5: Öffentlichkeitsarbeit	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Vorbehalten gegenüber Behinderung/Krankheit/Reha entgegenwirken (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Partizipation und Empowerment der Leistungsempfänger vor, während und nach der Leistungserbringung verbessern (Motivation und Wissen)	**Eher positiv**
Teilhabeorientierung des gesamten Systems stärken (Übergang)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der Gesundheit	**Keine**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
verkürzte Prozessdauer	**Eher positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**auf jeden Fall geplant**
Bundesweit empfohlen	**auf jeden Fall**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam

Jobcenter Landkreis Erlangen-Höchstadt

Ansatz 1: Enger Betreuungsschlüssel

Beschreibung	Das Jobcenter kontaktiert Kund*innen mindestens monatlich und lässt ihnen die direkte Durchwahl ihrer Vermittlungskraft zukommen. Je nach Bedarf nehmen die Kund*innen wöchentlich oder zweiwöchentlich Termine bei Access wahr.
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Verstetigung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant** Eine Verstetigung vor Ort ist aus Kostengründen personell nicht möglich.
Bundesweite Verstetigung	**eher ja** Die enge Betreuung von Kund*innen erhöht die Chancen auf Integration in den Arbeitsmarkt.

Ansatz 1: Enger Betreuungsschlüssel	Wirkung
Wichtigste Ziele	
Verbesserung von Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Jobcentern bzw. Reha-Trägern und Akteuren, die in Kontakt mit den Zielgruppen stehen (Motivation und Wissen)	**Positiv**
Organisation und Ausrichtung des Systems „Jobcenter“ an Bedarfe von Rehabilitation und Teilhabeförderung anpassen (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Hindernisse der Reha-Inanspruchnahme bei Arbeitgebern abbauen (Steuerung und Koordination)	**Positiv**
Wirkung auf Personen	
Integration in Beschäftigung	**Eher positiv**
Verbesserung der Erwerbs- bzw. Beschäftigungsfähigkeit	**Eher positiv**
Verbesserung der sozialen Teilhabe	**Positiv**
Wirkung auf Organisationen	
verbesserte Qualifikation und Arbeitszufriedenheit von Beschäftigten	**Positiv**
verbesserte Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen	**Positiv**
verbesserte Prozessqualität	**Positiv**
Verstetigung	
Grundsätzliche Verstetigung	**ja, wie erprobt**
Umsetzung vor Ort	**wahrscheinlich nicht geplant**
Bundesweit empfohlen	**eher ja**

Nicht zutreffend = dem Ansatz nicht zugeordnet, Keine = nicht wirksam, Eher positiv = teilweise wirksam, Positiv = sehr wirksam